

# GUSTAV MAHLER (1860-1911): WEGBEREITER DER NEUEN MUSIK



Foto: EMI

Gustav Mahler: „Tradition ist Bewahrung des Feuers, nicht Anbetung der Asche.“

aus Böhmen kommend, studierte Gustav Mahler bereits als 15-Jähriger am Wiener Konservatorium. Der Hochbegabte, der schon im zarten Alter von zehn Jahren als Pianist auftrat, errang früh die ersten Preise für seine Vorträge und Kompositionen. 1897 erhielt Mahler die Berufung ans renommierte Wiener Opernhaus, wo er zunächst Kapellmeister war, ehe er wenig später von Kaiser Franz Joseph zum Direktor ernannt wurde. Bestimmt von seinem bedingungslosen Streben nach Vollkommenheit leitete er in dieser Funktion eine grundlegende Reform ein, sein kompositorisches Werk indes wurde – anders als im Ausland – von der Wiener Kritik recht unfreundlich aufgenommen. Seine Weltsicht war geprägt von religiösen und philosophischen Theorien, die virtuos in seine Musik einfließen und den Nerv der Zeit trafen. Zu seinen größten Bewunderern gehörte neben Arnold Schönberg, Gustav Klimt und Stefan Zweig auch Thomas Mann, der ihm mit der Novelle „Der Tod in Venedig“ ein großartiges literarisches Denkmal setzte. 1907, bereits herzkrank, reichte Mahler seinen Rücktritt als Operndirektor ein und verabschiedete sich mit der Aufführung seiner Zweiten Symphonie von Wien. Die folgenden Jahre verbrachte er als Reisender zwischen New York und Wien: In den Wintermonaten dirigierte er in Amerika, im Sommer war er in Europa auf Konzertreisen und widmete sich dem Komponieren. Am 18. Mai 1911 verstarb der Künstler schließlich in Wien, in seinem Werk lebt er jedoch bis heute weiter.

**Ausstellungstipp:** Das Österreichische Theatermuseum (1010 Wien, Lobkowitzplatz 2) zeigt noch bis 3. Oktober 2010 die Ausstellung „Gustav Mahler und Wien“. Empfehlenswert!

Seine Weltsicht war geprägt von religiösen und philosophischen Theorien, die virtuos in seine Musik einfließen und den Nerv der Zeit trafen. Zu seinen größten Bewunderern gehörte neben Arnold Schönberg, Gustav Klimt und Stefan Zweig auch Thomas Mann, der ihm mit der Novelle „Der Tod in Venedig“ ein großartiges literarisches Denkmal setzte. 1907, bereits herzkrank, reichte Mahler seinen Rücktritt als Operndirektor ein und verabschiedete sich mit der Aufführung seiner Zweiten Symphonie von Wien. Die folgenden Jahre verbrachte er als Reisender zwischen New York und Wien: In den Wintermonaten dirigierte er in Amerika, im Sommer war er in Europa auf Konzertreisen und widmete sich dem Komponieren. Am 18. Mai 1911 verstarb der Künstler schließlich in Wien, in seinem Werk lebt er jedoch bis heute weiter.



Entwurf

Die neue Marken.Kollektion, siehe auch Seite IX.

Sondermarke „150. Geburtstag von Gustav Mahler“:  
Nennwert 1,00 €, Ersttag 18.5.2010, Entwurf: Adolf Tuma, Druck: OeSD, Auflage: 250.000 Stück.



# 350 JAHRE MARIA TAFERL: GLAUBENSBEKENNTNIS

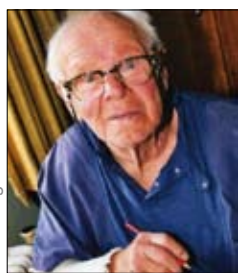


Foto: z.V.g.

Entwurf das Motiv der Marke: Franz Knapp (1916-2007).

Die im niederösterreichischen Nibelungengau auf einer Anhöhe über der Donau gelegene Gemeinde Maria Taferl ist, neben Mariazell, zweifellos der bekannteste Wallfahrtsort Österreichs. Während der Markt Maria Taferl auf dem so genannten Taferlberg liegt, befinden sich die übrigen Ortsteile im umliegenden hügeligen Gebiet; weithin sichtbar freilich thront die große barocke Wallfahrtskirche. Das Motiv der neuen Sondermarke zeigt ein Bild der Basilika, geschaffen vom niederösterreichischen Maler Franz Knapp.

Über die frühe Besiedelung ist wenig bekannt, es wird jedoch vermutet, dass verschiedene Ortsteile von Maria Taferl bereits im Mittelalter gegründet wurden. Die Geschichte des heutigen Marktes beginnt im 17. Jahrhundert. Die erste Kirche wurde rund um einen Bildstock der Jungfrau Maria als Gnadenmutter gebaut – darauf geht auch der Name Maria Taferl zurück. Diese Statue wurde der Überlieferung nach von Alexander Schinagel, einem Förster, der nach einer schweren Krankheit geheilt wurde, gestiftet; und auch einem Holzknecht namens Thomas Pachmann soll an diesem Ort eine wundersame Heilung widerfahren sein. 1660, also vor genau 350 Jahren, wurde mit dem Bau der heutigen Wallfahrtskirche begonnen, besonders beeindruckend ist vor allem die von Jakob Prandtauer geschaffene Kuppel. Im Zentrum des imposanten Hochaltars von Joseph Matthias Götz befindet sich das Gnadenbild, eine Pieta. Fest steht: Die großartige Lage von Maria Taferl kann als klare Manifestation katholischen Glaubens auf dem einstigen Hauptverkehrsweg, der Donau, verstanden werden.



Entwurf

Ersttag.Edition: Die neue Ersttag.Edition, siehe auch Seite VIII.

Sondermarke „350 Jahre Maria Taferl“: Nennwert 0,55 €, Ersttag 16.5.2010, Druck: OeSD, Auflage: 300.000 Stück.

